Station 1: Die solidarische Landwirtschaft

Kurzinfo:

In Deutschland schließen jedes Jahr 6.000 bis 8.000 Landwirte und Landwirtinnen ihren Hof, weil sie von den niedrigen (Welt-)Marktpreisen nicht mehr leben können. **Das „Wachse oder Weiche"-Prinzip zwingt Bauern und Bäuerinnen häufig, über ihre persönliche Belastungsgrenze sowie über die Grenzen von Boden und Tieren hinwegzugehen oder ganz aus der Landwirtschaft auszusteigen.**

Was ist solidarische Landwirtschaft?

Eine der bekannten Alternativen nennt sich „**solidarische Landwirtschaft", abgekürzt SoLawi**. Dabei **finanziert eine Gruppe von Menschen einen kompletten landwirtschaftlichen Betrieb**, also Löhne, Saatgut, Maschinen und so weiter. Im Gegenzug erhalten sie nicht nur die Ernte, sie dürfen bei einigen SoLawis auch **mitbestimmen**, zum Beispiel, was angebaut und wie das Geld eingesetzt wird.

Das Modell ist eine **win-win-Situation**: **Der Landwirt**, so die Idee, **ist unabhängig von den Zwängen und Preisen des Marktes**, durch die Verträge mit den Mitgliedern hat er Planungssicherheit. **Die Verbraucher*innen** (Unterstützer*innen) **wissen dafür genau, wo und unter welchen Bedingungen ihre Lebensmittel angebaut werden.**

Als ein Schritt in Richtung einer solidarischen Wirtschaft wird **Regionalisierung** bzw. De-Globalisierung gesehen. Ziel dabei ist, die Versorgung vor Ort in der Region zu gestalten, um lange Transportwege und komplexe Wertschöpfungsketten zu vermeiden. **Die SoLawi ist ein Beispiel für Regionalwirtschaft.**

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Aufgaben:

1. Schau dir den **Film über die solidarische Landwirtschaft per QR-Code** oder Link auf deinem Handy an (am besten mit Kopfhörern, falls du welche dabei hast).

2. Nun bist du gefragt! **Du erzeugst deine eigenen lokal produzierten Lebensmittel. Erstelle mit Hilfe der Anleitung dein eigenes Pflanztöpfchen**, das du zum Beispiel mit Kräutern oder ausgekeimten Pflanzen bestücken kannst.

3. Beantwortet die Frage auf eurem **Laufzettel: Was ist eigentlich solidarisch an der solidarischen Landwirtschaft?**

QR-Code zum Film Solidarische Landwirtschaft:

Link zum Film:

https://www.youtube.com/watch?v=kFF5D76P_Jk

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Material für die Origami-Pflanztöpfe:

- alte Zeitungen
- eventuell eine Schere, um die Seiten durchzuschneiden
- Arbeitsunterlage
- kleine Pflanzen
- Anzuchterde
- ein Tablett oder Schale als Unterlage für die Pflanztöpfchen

Bastelanleitung für die gefalteten Container aus Papier:

Hier die einzelnen Schritte zum Falten der Pflanztöpfchen nach einer Anleitung von Fumiaki Shingu.

Quelle: http://katjakocht.com/2017/03/30/diy-anleitung-origami-pflanztopf/

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Station 2: Tauschen – Teilen – Schenken

Aufgaben:

1. Schau dir den **Film über den Tauschring Fürstenfeldbruck und/oder Köln per QR-Code** oder Link auf eurem Handy an (am besten mit Kopfhörern, falls ihr welche dabei habt).

2. **Gestalte deine eigene Tauschbörse** mit deiner Klasse.
   Nutze dafür die vorbereiteten Zettel und **notiere eigene Tausch-/Teil-/Schenk-Angebote bzw. -Gesuche**.
   Bring diese dann mit Bändern an einer Leine im Klassenzimmer an. Oder teil deine Talente auf einer **Online-Pinnwand** deiner Klasse.

3. Löse folgende Aufgabe auf dem **Laufzettel: Wie können Tauschen, Teilen und Schenken Alternativen zu einer wachstumsorientierten Wirtschaft sein?**

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

QR-Code zum Film Tauschring Fürstenfeldbruck:

QR-Code zum Film Tauschring Köln:

Link zum Film:

https://www.youtube.com/watch?v=SuE8Rk_tFe8

Link zum Film:

https://www.youtube.com/watch?v=BBEKfCYd5Pc

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

ICH TEILE

NAME

KONTAKT

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

NAME

KONTAKT

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Station 3: Der ökologische Fußabdruck

Kurzinfo:

Mit unserem Lebensstil haben wir viel Einfluss auf die Umwelt. Je nachdem, wie viel wir mit dem Auto fahren, ob wir das Licht beim Verlassen des Zimmers ausschalten oder brennen lassen, , wo wir unsere Lebensmittel kaufen oder wie viel Müll wir erzeugen, verbrauchen wir mehr oder weniger Energie und natürliche Vorräte. Dieser Verbrauch kann mit dem **„ökologischen Fußabdruck“** gemessen werden.

Der ökologische Fußabdruck zeigt dir, wie viel Fläche der Erde nötig ist, um deinen Lebensstil aufrecht zu erhalten.

Was heißt das jetzt?
Wenn wir die Welt **gerecht aufteilen**, bekommt jeder Mensch etwa **1,8 Hektar**, um seinen Lebensstil aufrecht zu erhalten.
Aber so, wie wir heute leben, **brauchen wir durchschnittlich 2,2 Hektar pro Person**. Das ist zu viel!
Denn das ist mehr, als die Erde über lange Zeit hinweg zu Verfügung stellen kann.

Schau mal nach, wie es um deinen Fußabdruck bestellt ist!

Aufgaben:

1. **Fülle den Fragebogen** (nachfolgend oder Link: www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2019/11/Kapitel-2_Grosser-Fuss-auf-kleiner-Erde_Rechner.pdf) **aus und berechne deinen persönlichen ökologischen Fußabdruck**.
   Oder gehe über den **QR-Code oder Link** (nächste Seite) auf den **Online-Rechner** für den ökologischen Fußabdruck von Brot für die Welt. Hier kannst du dein Ergebnis auch als PDF runterladen.

2. Bewerte deine Punktzahl mit Hilfe der letzten Seite des Fragebogens: **Wie viele Erden benötigst du, um deinen Lebens- und Konsumstil fortzuführen?**

3. Beantwortet die Frage auf dem **Laufzettel: Was kannst du tun, um deinen ökologischen Fußabdruck zu verringern?**

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht’s hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

QR-Code zur Berechnung deines ökologischen Fußabdrucks:

Link zum Rechner:

https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest/#/start/index/

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

TEST: So groß ist dein ökologischer Fußabdruck

1. Wohnen und Energie

In welcher Art von Wohnung lebst du?

- 0 in einem freistehenden Haus 30
- 0 in einem Reihen- oder Mehrfamilienhaus 20
- 0 in einem Wohnblock mit mehr als 4 Wohnungen 10
- 0 Hochhaus 5

Welche Heizenergie beziehst du in deinem Haushalt?

- 0 Elektroheizung, Nachtspeicherofen (bei Nutzung konventionellen Stroms) 30
- 0 Öl 20
- 0 Gas oder Fernwärme 15
- 0 Wärmepumpe 5
- 0 Kohleofen 25
- 0 Holz- bzw. Pelletheizung 5

Trennst du in deinem Haushalt den Abfall?

- 0 alles (Plastik, Kompost, Papier, Glas, Sondermüll) 0
- 0 nur Glas und Papier werden vom Rest getrennt 20
- 0 nur Glas 30
- 0 gar nicht 40

Wie viele Stunden täglich benutzt du Unterhaltungs-, Kommunikations- und Informationsmedien (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage)?

- 0 insgesamt 18–24 Std. am Tag 70
- 0 insgesamt 12–18 Std. 55
- 0 insgesamt 6–12 Std. 40
- 0 insgesamt 3–6 Std. 25
- 0 insgesamt 1–3 Std. 10
- 0 gar nicht 0

Wie oft läuft für deine Wäsche die Waschmaschine (eine volle Waschmaschine fasst ca. 6 kg Wäsche)?

- 0 täglich 30
- 0 mehrmals die Woche 25
- 0 einmal die Woche 20
- 0 1 bis 3 mal im Monat 15
- 0 seltener 5

Kreuze an, welche dieser Dinge du zur Abfallvermeidung tust:

- 0 Ich nehme zum Einkaufen einen Korb/eine Stofftasche mit, anstatt dort eine Tüte zu kaufen. -2
- 0 Ich packe Lunchpakete in Behälter/Papier, anstatt in Alufolie/Plastik. Ich nehme Getränke in der Thermoskanne/in einer Flasche mit, anstatt mir verpackte Getränke zu kaufen. -2
- 0 Ich repariere alte Dinge oder versuche sie für andere Zwecke weiterzuverwenden bzw. zu verschenken/verkaufen. -2
- 0 Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich für ein Produkt, das nicht in Kunststofffolie eingepackt ist. -2
- 0 Ich gehe sparsam mit Papier um, indem ich beide Seiten beschreibe/bedrucke. -2

Wie groß ist die von dir beanspruchte Wohnfläche (Gesamtgröße durch Anzahl der Personen im Haushalt)?

- 0 1–20 m² 10
- 0 20–40 m² 20
- 0 40–60 m² 30
- 0 über 60 m² 40

Welche Art von Stromanbieter beliefert deinen Haushalt?

- 0 ein konventioneller Stromanbieter 15
- 0 ein Anbieter von zertifiziertem „Grünen Strom"/„Ökostrom" -15

Machst du das Licht aus, wenn du das Zimmer verlässt?

- 0 Ja, immer. -10
- 0 Nein, nie. Ich vergesse es immer oder bin zu faul dazu. 20
- 0 Ich lasse das Licht absichtlich brennen, das sieht schöner aus. 30

konzeptwerk neue ökonomie / FAIRBINDUNG

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Was machst du mit Elektrogeräten nach ihrem Gebrauch (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage)?

- 0 Ich schalte das Gerät ganz ab. 0
- 0 Ich schalte es auf „Standby". 10
- 0 Ich lasse es laufen, denn ich könnte es ja bald wieder brauchen. 30

Wie warm ist es in deinem Zimmer im Winter?

- 0 unter 18°C (ich muss einen dicken Pulli tragen) 0
- 0 18°–20°C (normaler Pulli ist angesagt) 15
- 0 20°–22°C (auch ohne Pulli friere ich nicht) 30
- 0 über 22°C (ich kann wie im Sommer ein T-Shirt tragen) 40

Wie lange stehst du pro Woche unter der Dusche (einmal baden entspricht 30 Min. duschen)?

- 0 1 Std. oder mehr 30
- 0 30 Min. bis 1 Std. 25
- 0 15 bis 30 Min. 20
- 0 unter 15 Min. 15

1. ZWISCHENERGEBNIS:

2. Ernährung

Wie oft isst du Fleisch und Wurstprodukte?

- 0 mehrmals am Tag 20
- 0 einmal am Tag 16
- 0 jeden zweiten Tag 8
- 0 ein- bis zweimal pro Woche 4
- 0 seltener 2
- 0 nie 0

Wie oft isst du Fisch?

- 0 mehrmals am Tag 10
- 0 einmal am Tag 8
- 0 jeden zweiten Tag 4
- 0 ein- bis zweimal pro Woche 2
- 0 seltener 1
- 0 nie 0

Wie oft isst du tierische Produkte (Milch, Eier, Käse, Butter etc.)?

- 0 mehrmals am Tag 15
- 0 einmal am Tag 12
- 0 jeden zweiten Tag 6
- 0 ein- bis zweimal pro Woche 3
- 0 seltener 2
- 0 nie 0

Kaufst du Lebensmittel aus biologischem Anbau?

- 0 ausschließlich 5
- 0 zu drei Vierteln 0
- 0 zur Hälfte 4
- 0 zu einem Viertel 7
- 0 gar nicht 10

Woher kommen überwiegend die Lebensmittel, die du kaufst?

- 0 aus meiner Region (Umkreis von ca. 200 km) 0
- 0 aus mittlerer Entfernung (Umkreis von 800 km, ca. Deutschlandgröße) 5
- 0 aus Europa 10
- 0 von anderen Kontinenten 15

Konzeptwerk neue Ökonomie / FAIRBINDUNG

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Wo isst du am häufigsten?

- 0 Ich koche überwiegend zu Hause oder esse bei Freunden. 2
- 0 Ich esse überwiegend in der Kantine/Mensa. 4
- 0 Ich esse überwiegend im Fast-Food-Restaurant bzw. am Imbissstand. 8

Kaufst du deine Lebensmittel frisch oder tiefgefroren/in Konserven?

- 0 Ich kaufe nur frisch. 0
- 0 Ich kaufe mehr frisch als tiefgefroren/in Konserven. 5
- 0 Ich kaufe beides zu gleichen Teilen. 10
- 0 Ich kaufe mehr tiefgefroren/in Konserven als frisch. 15

Welche der folgenden Getränke trinkst du regelmäßig? (Mehrfachnennung möglich; Summe bilden)

- 0 Leitungswasser 1
- 0 Mineralwasser 2
- 0 Saft aus der Region (z.B. Apfelsaft) 3
- 0 Orangensaft u. ä. 8
- 0 Kräuter- und Früchtetee (gekauft und abgepackt) 3
- 0 Tee von anderen Kontinenten (z.B. Schwarztee, Grüntee) 6
- 0 Kaffee 8
- 0 Softdrinks 12

In welcher Form kaufst du überwiegend Getränke?

- 0 in Dosen 10
- 0 im Tetrapack 6
- 0 in Einwegflaschen 4
- 0 in Mehrwegflaschen 2

2. ZWISCHENERGEBNIS:

3. Konsum

Wie viel Geld gibst du für Konsumgüter aus (= alles außer Geld für Wohnung, Essen, Kleidung)

- 0 über 200 Euro im Monat 60
- 0 100–200 Euro im Monat 50
- 0 50–100 Euro im Monat 30
- 0 25–50 Euro im Monat 15
- 0 unter 25 Euro im Monat 0

Welche Art von Papier benutzt du überwiegend?

- 0 weißes Papier/Ich achte nicht drauf. 20
- 0 Recyclingpapier oder Umweltschutzpapier 5

Wie oft kaufst du durchschnittlich ein neues Kleidungsstück?

- 0 einmal die Woche oder öfter 40
- 0 ein- bis dreimal pro Monat 30
- 0 alle 1–3 Monate 10
- 0 seltener 5

Wenn mehr als einmal im Monat, wie viel von den Kleidungsstücken ist second-hand gekauft?

- 0 drei Viertel oder mehr 20
- 0 ca. die Hälfte 10
- 0 ca. ein Viertel 5
- 0 gar keine 10

Wie stark benutzt du Kosmetikartikel?

- 0 Ich benutze jeden Tag Schminke, Parfum oder Haarspray und Haargel. 25
- 0 Außer Seife, Deo und Körperlotion benutze ich selten zusätzliche Kosmetikartikel. 10
- 0 Ich brauche nichts außer Wasser. 0

3. ZWISCHENERGEBNIS:

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

4. Mobilität

Wie viele km fährst du in der Woche durchschnittlich mit dem Auto (Mitfahren zählt auch, aber Reisen mit mehr als 3 Übernachtungen sind ausgenommen)?

0 über 500 km 65
0 250–500 km 55
0 100–250 km 45
0 50–100 km 35
0 25–50 km 25
0 10–25 km 15
0 unter 10 km 10
0 Ich fahre nie mit dem Auto. 0

Wie viele Personen sitzen meistens im Auto, wenn du (mit-)fährst?

0 Ich fahre alleine. 30
0 Ich fahre mit einer Person zusammen. 15
0 Das Auto ist voll. 5

Wie viele km fährst du pro Woche mit dem Motorrad/Moped?

0 über 100 km 35
0 50–100 km 25
0 25–50 km 15
0 10–25 km 10
0 unter 10 km 5
0 Ich fahre nie Motorrad oder Moped. 0

Wie viel Zeit verbringst du pro Woche in öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, U-, S-, Straßenbahn)? z.B. 5 Tage mit 1 Std. Arbeitsweg (2 Std. hin und zurück x 5 = 10 Std.) + 5 Tage mit 0,5 Std. Fahrt zu Geschäften/Freund_innen/Freizeiteinrichtungen (2,5 Std.) + ein Wochenendausflug mit insgesamt 3 Std. Fahrt (3 Std.)

0 über 15 Std. 30
0 10–15 Std. 25
0 7–10 Std. 20
0 4–7 Std. 15
0 1–3 Std. 10
0 unter 1 Std. 5
0 Ich benutze nie die öffentlichen Verkehrsmittel. 0

Wie viele Stunden bist du im letzten Jahr geflogen?

0 über 50 Std. 70
0 20–50 Std. 60
0 10–20 Std. 50
0 5–10 Std. 40
0 3–5 Std. 30
0 1–3 Std. 20
0 Ich bin gar nicht geflogen. 0

Wie oft pro Jahr unternimmst du eine längere Reise mit über 3 Übernachtungen?

0 über 10 mal 40
0 5–10 mal 30
0 3–5 mal 20
0 1–3 mal 10
0 Ich verreise nicht. 0

Wo übernachtest du bei diesen Reisen überwiegend?

0 im Hotel 30
0 in einer anderen kommerziellen Unterkunft (z.B. Jugendherberge) 15
0 bei Freund_innen/Verwandten 0

4. ZWISCHENERGEBNIS

1. Zwischenergebnis =
2. Zwischenergebnis =
3. Zwischenergebnis =
4. Zwischenergebnis =

=>____ deine Gesamtpunktzahl

Jetzt schau auf die Rückseite, um herauszufinden, wie groß dein persönlicher Fußabdruck ist und ob die Erde groß genug für deine Schuhgröße ist.

CC BY NC SA

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Auswertung

0–200 Punkte: Weniger als eine Erde

Herzlichen Glückwunsch! Dein Lebensstil ist nachhaltig. Hätten alle Bewohner_innen der Erde denselben ökologischen Fußabdruck wie du, würde unser Planet genügen, um den Ressourcen- und Energieverbrauch der heutigen Weltbevölkerung zu decken.

200–400 Punkte: 1–2 Erden

Nicht schlecht! Du liegst unter dem deutschen Durchschnitt von 5,1 ha pro Jahr. Aber zur Deckung deines Lebensstils benötigst du immer noch mehr Ressourcen, als die Erde für alle Menschen zur Verfügung stellen kann, d. h. über 1,8 ha im Jahr.

400–600 Punkte: 2–3 Erden

Wenn alle so leben würden wie du, bräuchten wir bereits mehr als zweimal die Fläche unserer Erde. Du liegst damit im Bereich des deutschen Durchschnitts, aber weit entfernt von einem nachhaltigen Lebensstil.

mehr als 600 Punkte: mehr als 4 Erden

Hätten alle Erdbewohner_innen denselben Lebensstil wie du, wäre die Erde vermutlich schon kollabiert. Nur weil es sogenannte „Entwicklungsländer" gibt, die im Moment noch nicht so viele Ressourcen verbrauchen, und einzelne Menschen bewusst auf einen niedrigen Ressourcen- und Energieverbrauch achten, hast du das Glück, auf dieser Erde im Überfluss zu leben.

Was ist der ökologische Fußabdruck?

Der ökologische Fußabdruck gibt an, wie hoch dein persönlicher Ressourcen- und Energieverbrauch ist. Dieser Verbrauch wird in Landfläche umgerechnet, schließlich wird für die Gewinnung, Verarbeitung und Entsorgung aller Ressourcen Land benötigt. Bei Transport und Personenverkehr sowie für Strom und Heizung wird CO_2 ausgestoßen, für das man je nach Energieträger eine bestimmte Fläche an Wald pflanzen müsste, damit das klimaschädliche Treibhausgas absorbiert werden kann. Zählt man alle Acker-, Weide-, Siedlungs-, Wald- und Meeresfläche zusammen, die du durch dein Verhalten beim Wohnen, mit Verkehr, Ernährung und Konsum im Jahr in Anspruch nimmst, erhält man deinen ökologischen Fußabdruck. Im deutschen Durchschnitt beträgt er 5,1 ha. Teilt man die produktive Erdfläche allerdings durch die über 7 Mrd. Menschen, die heute auf der Erde leben, wird deutlich, dass bei gerechter Verteilung jedem/jeder Erdbewohner_in nur 1,8 ha pro Jahr zustehen würde. Würden alle so leben wie die Durchschnitts-Deutschen, bräuchte die Menschheit von der Fläche her über zwei Erden. Der Test des ökologischen Fußabdrucks ermittelt nicht nur deinen Fußabdruck, sondern gibt dir auch Anregungen, wie du deinen Fußabdruck verkleinern kannst.

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Station 4: Das Repair-Café

Kurzinfo:

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste!

In den vielen **Repair-Cafés**, die in immer mehr Städten und Gemeinden entstehen, **können all diese Sachen wieder repariert werden** – und zwar von allen, die wollen. **Repair-Cafés sind ehrenamtliche Treffen**, bei denen die Teilnehmer*innen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren.

An den Orten, an denen das Repair-Café stattfindet, sind **Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden**. Vor Ort sind auch **Expert*innen**: Elektriker*innen, Schneider*innen, Tischler*innen und Fahrradmechaniker*innen. Besucher*innen bringen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repair-Café machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Die Teilnahme an einem Repair-Café ist kostenlos. Oft gibt es eine Spendenbox, z.B. für den Kauf von Ersatzteilen.

Man kann dort immer eine Menge lernen!

Aufgaben:

1. Schau dir den **Film über die Funktionsweise eines Repair-Cafés per QR-Code** oder Link auf deinem Handy an (am besten mit Kopfhörern, falls du welche dabei hast).

2. Nun bist du gefragt! **Näh einen abgerissenen Knopf wieder an deine Jacke oder dein Hemd!** Eine **Anleitung für das Annähen eines Knopfes per Hand** findest du hier im Anschluss, falls du (noch) nicht weißt, wie es geht.

3. Beantworte die Frage auf dem **Laufzettel: Warum ist es sinnvoll, Dinge zu reparieren?**

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

QR-Code zum Film Repair-Café Stuttgart:

Link zum Film:

www.youtube.com/watch?v=mtA063iBDU0

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Knöpfe annähen

Zwei linke Hände?
Selbstgemachtes von Kreativen für Studenten!
www.dawanda.de/s/studenten

DaWanda
Products with Love
www.dawanda.com

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Station 5:
Puzzle zu den Grundsätzen einer solidarischen Wirtschaft

Solidarisches Wirtschaften stellt Menschen und ihre Grundbedürfnisse in den Mittelpunkt.

Damit das funktioniert, müssen wie bei einem Puzzle verschiedene Bereiche unseres Lebens ineinandergreifen. Jedes Puzzlestück trägt seinen Teil zum Gelingen einer solidarischen Gemeinschaft bei.

Aufgaben:

1. **Scanne den QR-Code auf der nächsten Seite ein oder klicke auf den Link. Lege das Puzzle zusammen**. **Beantworte folgende Fragen zum Puzzle:**
   Was kannst du auf den Bildmotiven erkennen? Welche Grundsätze für eine solidarische Lebensweise werden genannt?
2. **Lese dir die Texte zu den fünf Grundsätzen einer solidarischen Wirtschafts- und Lebensweise aufmerksam durch**. Versuche danach die genannten Grundsätze in eigene Worte zusammenzufassen.
3. Löse folgende Aufgabe auf dem **Laufzettel: Fasse die fünf Grundsätze einer Solidarischen Ökonomie in eigenen Worten zusammen.**

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

QR-Code zum Puzzle:

Link zum Puzzle:

https://www.jigsawplanet.com/?rc=play&pid=3c8c93f9ea71

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Station 6:
Cradle to Cradle: Die Vision von der Kreislaufwirtschaft ohne Abfall

Kurzinfo:

Cradle to Cradle (übersetzt: „vom Ursprung zum Ursprung“) ist eine Form der Herstellung von Gütern. Produkte sind so gestaltet, dass sie nicht zu Müll werden. Das **Konzept der Kreislaufwirtschaft** kann eine Lösung für Probleme wie endliche Ressourcen oder Klimawandel sein.

Cradle-to-Cradle-Produkte sind entweder **biologisch abbaubar**. Sie können **als Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt** werden. Oder sie sind **komplett wiederverwertbar, können also zu anderen Produkten werden**. **Keine Giftstoffe** sollen in die Umwelt gelangen, keine Rohstoffe ausgebeutet, keine fossilen Brennstoffe verheizt werden.

Beispiele der Cradle-to-Cradle-Vision: T-Shirts lassen sich rückstandslos kompostieren. Fernseher und andere technische Geräte werden nur ausgeliehen. Damit kehren die Rohstoffe nach dem Gebrauch zu den herstellenden Unternehmen zurück. Diese können wieder zu neuen Produkten verarbeitet werden.

Es wäre eine Welt ohne Müll!

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht’s hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Aufgaben:

1. Schau dir den **Film über Cradle to Cradle per QR-Code** oder Link auf deinem Handy an (am besten mit Kopfhörern, falls du welche dabei hast).
2. Setze nun das **Prinzip der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings** in die Tat um. **Bastel aus alten Milchkartons einen Geldbeutel**. Schau dir dafür die **Bastelanleitung** an. Alles, was du dafür braucht, ist ein Milchkarton und eine Schere.
3. Beantworte die Frage auf dem **Laufzettel: Was ist das Besondere an der Kreislaufwirtschaft?**

QR-CODE – Video zur Kreislaufwirtschaft:

Link zum Video:

www.youtube.com/watch?v=urGAIxTj3Dw

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/
Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

Bastelanleitung Geldbeutel aus TetraPack:

QR-Code zum Video

1. Seiten mittig falten, sodass jede der 2 schmalen Seiten 3 Knicke hat.

2. Ca. ein Drittel hochklappen,…

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

3. … an beiden Seiten bis zum Knick einschneiden und den Teil herausschneiden.

4. Die gefalteten Außenseiten einklappen und den Geldbeutel zum Endformat falten.

5. An der Rückseite unten an beiden Seiten etwas schräg abschneiden.

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht's hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft" aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.

6. Die Lasche einstecken.

7. Für das Loch einen Abdruck machen (Deckel abschrauben) und ausschneiden.

8. Die Ecken abrunden. Fertig.

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.